

bulletin

Nr. 2

Februar 2008

Begrüssung

Liebe Leserin und Leser
Mit dem Kick-Off-Meeting vom 3. November 07 haben nun die inhaltlichen Arbeiten im Reglementierungsprojekt Alternativmedizin begonnen.
Auf alle Beteiligten warten grosse Aufgaben die viel Geduld, Weitsicht und Durchhaltevermögen von allen Akteuren verlangen werden.
Wir von der Projektleitung sind aber zuversichtlich, dass wir die gesteckten Ziele mit dem vorhandenen Engagement auch erreichen werden.
Wir wünschen allen Mitarbeitenden und BerufskollegInnen weiterhin viel Erfolg und danken für ihren Einsatz.

Freundliche Grüsse
Markus Senn, Ruedi Happle
Projektleitung

Aus dem Projekt

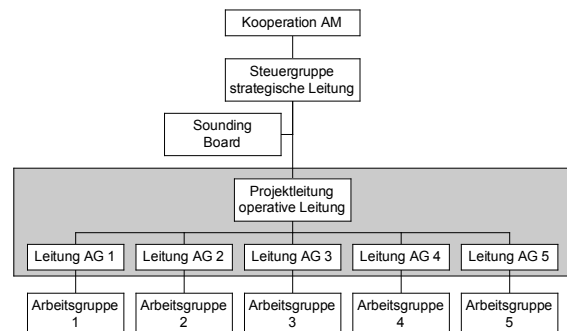
Kick Off

Am 3. November 2007 trafen sich im TAO CHI in Zürich etwa 30 Vertreterinnen und Vertreter der mitwirkenden Berufsverbände zum Kick Off Meeting. Damit erhielt das Projekt der Berufsreglementierung AM den offiziellen Startschuss. Die fünf Arbeitsgruppen und die Projektleitung erarbeiten nun während der Konzeptphase die notwendigen Grundlagen. Sie sichten und evaluieren diverse Unterlagen und Konzepte und erstellen konkrete Pläne für die nächste Phase.

Organisation

Die Organisation des Projektes ist im nachfolgenden Organigramm dargestellt. Die Kooperation besteht aus den acht Berufs- bzw. Schulverbänden, sie ist der eigentliche Auftraggeber. Die Steuergruppe setzt sich zusammen aus VertreterInnen dieser Verbände und hat die strategische Leitung inne. Das Sounding Board wird erst für die Realisierungsphase gebildet und hat die Aufgabe, die Strategien, Ziele und Resultate des Projektes aus einer Aussensicht

zu reflektieren. Die Projektleitung ist für das operative Geschäft zuständig.



Die fünf Arbeitsgruppen teilen sich folgende Aufgaben und treffen sich nun zu regelmässigen Arbeitssitzungen.

AG 1: Berufsbild

Diese Arbeitsgruppe erstellt ein einheitliches, den formalen Bildungsprinzipien entsprechendes, von den Kooperationsverbänden akzeptiertes Berufsbild mit dazugehöriger Berufsordnung.

AG 2: Ausbildung

AG 2 definiert die Ausbildungsvorgaben mit Handlungskompetenzen, Ausbildungszielen, Zulassungsbedingungen, Prüfungsreife und allenfalls Qualifikationsverfahren während der Ausbildung

AG 3: Höhere Fachprüfung

AG 3 erarbeitet ein Konzept für eine Höhere Fachprüfung mit verschiedenen Fachrichtungsabschlüssen und erster Pilotprüfung.

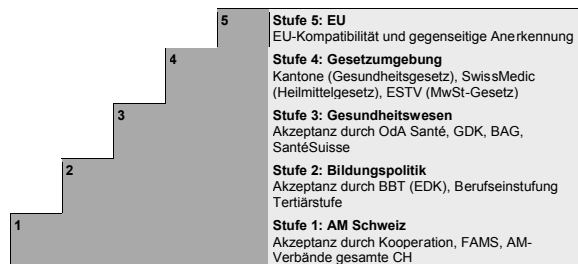
AG 4: Bisher Praktizierende

AG 4 untersucht den Status der Praktizierenden und zeigt Wege auf, wie diese den Titel erlangen können und arbeitet die entsprechenden Konzepte aus.

AG 5: Qualitätssicherung

AG 5 entwickelt Verfahren zur Qualitätsüberprüfungen von Schulen und Aus- und Weiterbildungen, Höhere Fachprüfungen, Berufsbild und Praktizierenden.

Stufenplan



Um das Projekt besser koordinieren, verwalten und budgetieren zu können, ist es nach einem Stufenplan aufgebaut. Gemäss dem Leitsatz "Am Anfang das Ende im Sinn haben." arbeiten wir jetzt schon auf eine professionelles und qualitatives Niveau hin, welches für einen eidgenössischen reglementierten Beruf erforderlich ist. erarbeiten jedoch bewusst Stufe um Stufe. Das heisst, als erste Stufe soll eine Branchenlösung unter dem Dach der alternativmedizinischen Berufsverbände mit einer breiten Akzeptanz in der ganzen Alternativmedizin erarbeitet werden. Das ergibt eine solide Basis und Sicherheit.

Danach werden Schritt um Schritt die weiteren Stufen folgen. Wie gross diese Stufen sind, hängt von verschiedenen Faktoren ab, die zur Zeit schwer einzuschätzen und zu kalkulieren sind.

Dank diesem Stufenplan soll das Projekt immer auf Kurs bleiben und einmal erarbeitete Resultate müssen nicht mehr preisgegeben werden.

Fünf Phasen

Das Projekt gliedert sich entsprechend den 5 Arbeitsgruppen in 5 Teilprojekte mit je 5 Phasen (Konzept, Realisierung, Prüfung, Einführung, Abschluss) und 5 Stufen.

Die Phasen beinhalten folgende Tätigkeiten:

Konzept

Verstehen, Klären, Entscheiden, Entwerfen, Planen, Zusammentragen, Detail, Konsensfindung

Realisierung

Ausarbeiten, Entwickeln, Definieren, Umsetzen

Prüfung

Vernehmlassen, Verhandeln, Aufklären, Anpassen

Einführung

Schulen, Implementieren, Einführen

Abschluss

Abschliessen, Bereinigen, Übergeben an die neue Trägerschaft, Auflösen der bisherigen Trägerschaft

Meilenstein-Meeting

26. April 2008, ETH Zürich

Mit dem ersten Meilenstein-Meeting wird die Konzeptphase abgeschlossen. Die fünf Arbeitsgruppen treffen sich für einen Tag, präsentieren ihre Ergebnisse und tauschen sich aus. Dieser Anlass wird von der Firma ebi-pharm ag, Herstellung und Vertrieb von komplementärmedizinischen Heilmitteln, gesponsert.

Ein Berufsverband spricht

NATURÄRZTE
VEREINIGUNG
DER SCHWEIZ

NVS

Die Naturärztevereinigung der Schweiz NVS, wurde 1923 gegründet und ist mit ihren über dreitausend Mitgliedern der grösste Einzelverband der Schweizer Naturheilkunde.

Seit bald einmal 10 Jahren laufen die Bemühungen um ein verbindliches Berufsbild für die Praktizierenden der Naturheilkunde und um eine rechtliche Anerkennung unseres Berufes. In einer Zeit, in der Diplome, Kompetenznachweise und Qualitätssicherungszertifikate immer wichtiger werden, bekommen diese Bemühungen umso mehr Gewicht. So es an der Zeit, dass auch wir HeilpraktikerInnen der verschiedenen Fachrichtungen uns ein klares Berufsbild, klare Ausbildungsvorgaben und verbindliche Qualitätsstandards geben. Denn wenn wir das nicht selber tun, so wird es eines Tages jemand anderes für uns tun, ohne dass wir dabei mitreden können. Und auch für unsere Verhandlungen mit den Versicherern ist eine von den Verbänden gemeinsam erarbeitete Qualitätssicherung der beste Trumpf.

Die NVS ist als einziger Verband in beiden Reglementierungsprojekten engagiert: Einerseits im Bereich Komplementärtherapie. Dort ging es zum einen darum, die kaum überblickbare Vielzahl der Methoden in einer Art zu ordnen, die sie für eine Qualitätssicherung greifbar macht. Und zum Andern um ein klar definiertes Berufsbild KomplementärtherapeutIn, das mit einer Höheren Fachprüfung abgeschlossen werden kann. Hier sind die Arbeiten bald abgeschlossen.

Dann ist die NVS aber auch im Bereich Alternativmedizin engagiert, stellt und finanziert ihre DelegiertenInnen auf allen Ebenen der Projektorganisation. Als Vertreter der Interessen unserer heute praktizierenden Verbandsmitglieder ist es

für uns ein zentrales Anliegen, dass diese bei den steigenden Anforderungen nicht die Verlierer sind, sondern auch zu den Gewinnern zählen werden. Wir freuen uns auf die vor uns liegenden Arbeiten und sind überzeugt, dass sie die Naturheilkunde als Ganzes auf eine neue, sichere Basis stellen werden.

Christian U. Vogel, Präsident NVS

Interessantes und Wissenswertes

Unterschied Komplementärtherapie / Alternativmedizin

Die KOKO hat 2005 die Unterteilung der nicht-ärztlichen Komplementärtherapie und Alternativmedizin in zwei unterschiedliche Berufsbereiche (Berufe) als sinnvoll erachtet und die daraus hervorgegangenen grundsätzlichen Berufsdefinitionen gestützt.

KomplementärTherapie KT und Alternativmedizin AM unterscheiden sich nach einhelliger Auffassung der Berufsverbände grundlegend. Beiden gemeinsam ist die ganzheitliche Förderung der natürlichen Selbstheilkräfte des Organismus.

- KomplementärTherapie versteht sich als methodengeleitete und prozesshafte Unterstützung von Menschen.
- AlternativMedizin versteht sich als natürliche Alternative zur westlichen Schulmedizin. Sie stützt sich auf umfassende, natürliche Heilsysteme ab, wobei auch invasiv, verschreibend und unter Einsatz von technischen Apparaturen gearbeitet werden kann.

Wie oben dargestellt, ist es die Aufgabe des Projektes, für den AM-Beruf ein entsprechend breit abgestütztes Berufsbild zu definieren.

Fachrichtungsabschlüsse

Wie im Bulletin No. 1 dargelegt, ist eines der Projektziele die Schaffung eines reglementierten Berufs-Abschluss mit dem entsprechenden Fachrichtungsabschluss. Momentan sind vier Fachrichtungen (Ayurveda, Homöopathie, TCM und TEN) geplant, die alle unter einem einheitlichen Berufsbild abgeschlossen werden sollen. Es ist aber durchaus denkbar, dass noch weitere umfassende Therapiekonzepte der Alternativmedizin (z.B. die Tibetische Heilkunde) in den im Projekt zu definierenden Fachrichtungs-Rahmen passen und unter dem neuen Berufstitel reglementiert werden. Dazu braucht es dann noch eine entsprechende Berufsorganisation, die die Interessen dieser Fachrichtung vertritt

und ausserdem die notwendigen Strukturen mit finanziellen Ressourcen garantieren kann.

Häufige Fragen zum Projekt

Frage: Wo erhält man Auskunft über das von den Verbänden lancierte Projekt zur Berufsreglementierung Alternativmedizin?

Momentan gibt es noch keine inhaltlichen Resultate zu kommunizieren, weil das Projekt sich bis April 2008 in der Konzeptphase befindet.

Vorgesehen sind aber grundsätzlich zwei Informationsebenen:

- Die Projektleitung orientiert direkt und fortlaufend durch ihre Bulletins zu verschiedenen Fragen und Aktivitäten, sowie zum Stand des Projektes.
- Alle beteiligten Verbände nehmen spezifische Fragen auf und informieren laufend über sämtliche Aspekte des Projektes durch ihre Verbands-Informationsmittel. Wesentliche Zwischen-Resultate werden in der dafür vorgesehenen Projektphase in die Vernehmlassung an die Verbandsbasis gegeben.

Für die Zukunft ist ausserdem geplant eigene Veranstaltungen zur Orientierung interessierter Verbandsmitglieder zu organisieren.

Ebenfalls geplant ist die Schaffung einer eigenen Homepage.

Frage: Gibt es einen Fahrplan zur Einführung einer Höheren Fachprüfung HFP?

Die Schaffung einer HFP als Abschlussprüfung für ein Diplom der Alternativmedizin ist eines von fünf miteinander vernetzten Teilprojekten, welche in einer Projektskizze grob geplant wurden und nun von den Arbeitsgruppen 1 - 5 bearbeitet werden (siehe Organisation, Seite 1). Dieses Teilprojekt ist von diversen Entscheiden abhängig die grösstenteils auch einen (bildungs-)politischen Hintergrund haben. Genannt sei in diesem Zusammenhang der Bundesratsentscheid, die Reglementierungsarbeiten des Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT innerhalb der Branche KT und AM bis zur Abstimmung der Initiative „Ja zur Komplementärmedizin“ zu sistieren. Detailfragen über einen Fahrplan oder die zukünftige Abschlussprüfung können somit zur Zeit nicht beantwortet werden.

Sponsoring

Ein solches Projekt finanziert sich natürlich nicht von selbst. entspricht den 5 Arbeitsgruppenmehr stellt es hohe Anforderungen an die personellen und finanziellen Ressourcen der beteiligten Trägerverbände. Deshalb hat die

Steuergruppe des Projektes eine Arbeitsgruppe eingesetzt die sich dem Thema der Mittelbeschaffung (Fundraising / Sponsoring) annimmt. Die PL sucht ausserdem für die geplanten Projektanlässe (Meilensteinmeeting, Klausurtagung) jeweils einen Sponsor.

Das 1. Meilensteinmeeting vom 26.4.2008 in der ETH Zürich wird gesponsert von der Firma ebi-pharm ag, Herrn Jürg Binz, Herstellung und Vertrieb von komplementärmedizinischen Heilmitteln.

ebi-pharm

Lindachstrasse 8c
CH-3038 Kirchlindach
www.ebipharm.ch

Die Projektleitung dankt dem Sponsor ganz herzlich. Weitere Sponsoren sind herzlich willkommen und melden sich bitte bei der Projektleitung.
(Markus Senn, markuse@gmx.ch)

News rund ums Projekt

Gesucht

Für die Konzeption und Gestaltung unserer Drucksachen und Website suchen wir einen

Grafiker / WebDesigner

der gerne die Ideen der Alternativmedizin und diese Projekt unterstützt und uns unter die Arme greift.

InteressentInnen melden sich bitte bei Ruedi Happle, happle@bildungsarchitekten.ch

Stand PO HFP KT¹

Infoveranstaltung vom 8.11.2007

Am 8. November verfolgten 120 Personen gespannt den Informationen der OdA-Komplementärtherapie über die Entstehung des neuen Berufes Komplementär-Therapeutin, Komplementär-Therapeut in Bern.

Die entsprechenden Dokumente finden Sie unter den einzelnen Themen im Internet mit Hinweis 'Info vom 8. November 2007'. Der In-

ternetauftritt wurde dazu vollkommen neu gestaltet.

www.komplementaer.org

Gründung der OdA KT

Am 15. Mai wurde die OdA Komplementär-Therapie als Trägerschaft für die zukünftig geplanten KT-Prüfungen gegründet. Gründungsmitglieder dieser Organisation der Arbeitswelt (OdA) sind Dachverband Xund (DvXund) mit 29 Mitgliederverbänden, Naturärztevereinigung (NVS), Association des Praticiens en Thérapies Naturelles (APTN) und zwei Verbände, die über das Advokaturbüro Gutknecht vertreten werden. Die Mitglieder der OdA KomplementärTherapie vertreten 9'000 TherapeutInnen aus allen Regionen der Schweiz.

Initiative "Ja zur Komplementärmedizin"

Der Ständerat hat in seiner Wintersession im Gegensatz zum Nationalrat einen Gegenvorschlag zur Volksinitiative angenommen. beim Gegenvorschlag würde der Begriff „umfassend“, aus dem Verfassungstext gestrichen. Der Nationalrat hat im Gegenzug einer Fristverlängerung um 1 Jahr zugestimmt, damit kommt es frühestens im Winter 2008 zu einer Volksabstimmung. In der Frühjahrsession wird auch der Nationalrat zum Gegenvorschlag „Büttiker“ Stellung beziehen müssen.

Näheres unter:

www.ja-zur-komplementaermedizin.ch

Agenda

- 08.2.2008 PL-Team Sitzung
- 15.2.2008 STG Sitzung
- 17.3.2008 PL-Team Sitzung
- 28.3.2008 STG Sitzung
- 26.4.2008 Meilenstein Meeting
- 16.5.2008 STG Sitzung
- 13.6.2008 STG Sitzung

Impressum

Herausgeber	Projektleitung
Markus Senn	markuse@gmx.ch
Ruedi Happle	happle@bildungsarchitekten

¹ PO HFP KT: Projektorganisation für Höhere Fachprüfung in Komplementärtherapie